 HIFI EXKLUSIV ENDVERSTÄRKER

SCHWEIZER

Jungfrau, Matterhorn, Brocken. Ja, auch die Schweizer Bergwelt hat jetzt ihren Brocken – den Endstufen-Koloss vom Quereinsteiger Soulution nahe Aarau. Und der erklimmt den Verstärker-Olymp

Soul Brothers

Bei Soulution schlagen drei Herzen im Gleichtakt für HiFi

Soulution ist eine Marke der eidgenössischen Spemot AG, die etwa Elektromotoren für die Autoindustrie und Werkzeuge herstellt. In der Kältetechnik für LKW ist man sogar führend. Doch die Liebe der Geschäftsführer Cyrill Hammer (r.) und Roland Manz (M.) gilt auch der High-Fidelity.

Bereits 1997 entschlossen sich die beiden zum Vertrieb von Audiolabor-Produkten in der Schweiz. Bald reichte

Das Soulution-Team mit der bald fertigen vollsymmetrischen Vorstufe 720 (ab 10000 Euro)



ihr Engagement bis in die Produktion des Herstellers hinein. Spemot-Know-how floss in die Entwicklung und Fertigung, konnte die Insolvenz des Unternehmens letztlich jedoch nicht verhindern.

Bald reifte die Idee einer eigenen, ultimativ hochwertigen Linie. Soulution war geboren. Aus der Verbindung zu Audiolabor blieb Entwickler Christoph Schürmann (l.), der – nun als Spemot-Angestellter – schon an den nächsten Projekten arbeitet.

BROCKEN

von Matthias Böde

Vor den Göttern haben die Götter den Schweiß gesetzt: Rund 75 Kilogramm gilt es im Falle der Stereo-Endstufe Souldution 710 zu bewegen, einem wahren Brocken von Verstärker, mit dem der bis dato unbekannte Hersteller

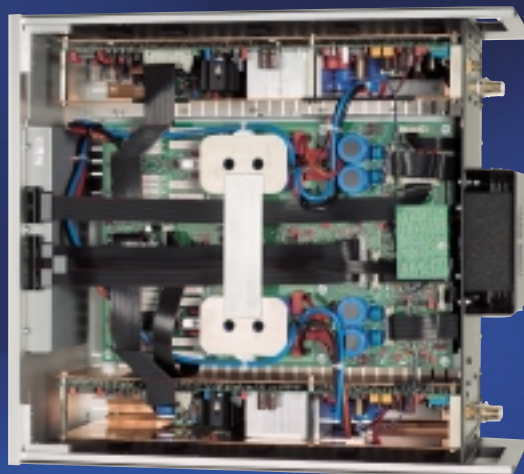
aus dem Schweizer Dulliken nahe Aarau in mancher Hinsicht einen Meilenstein setzt, an dem manche Mitbewerber womöglich schwer zu schlucken haben werden.

Noch ist das mit großen glatten Flächen und exquisiter Verarbeitungsqualität bestehende Gerät, das in seinem Display auf der fünf Millimeter dicken Alu-Frontplatte wesentliche Betriebszustände anzeigt, nur an wenigen Stellen anzutreffen. Das könnte sich bald ändern, wenn sich die in jeder Hinsicht exorbitanten Qualitäten des Trums herumge-

sprochen haben. Wir wollen nicht lange drum herum reden oder Sie auf die Folter spannen: Diese Endstufe gehört zum Besten, was uns je zu Ohren gekommen ist.

Das muss zunächst überraschen, denn Cyrill Hammer und Roland Manz, die das Projekt Souldution – eine Kombination der englischen Wörter für Seele und Lösung – anschoßen, sind zwar tatsächlich mit Leib und Seele High Ender, befassen sich professionell jedoch mit ganz anderen Bereichen der Elektrotechnik (siehe Kasten). Doch zum Team gehört auch der Entwickler Christoph Schürmann, der etwa in den Neunzigern für Audiolabor die 500er-Serie entwarf und der bei Spemot freie Bahn für

Das üppige Volumen ist mit der Elektronik gut gefüllt. Der Aufbau wurde mechanisch wie elektrisch symmetrisch ausgeführt



Komponenten erhielt, bei denen zuerst nach der Güte und Konsequenz und danach erst nach dem Preis gefragt wird. Die 710 ist nun das erste Produkt dieser Zusammenarbeit, der Vorverstärker 720 folgt in Kürze, und ein CD-Spieler ist ebenso in der Pipeline wie eine günstigere Linie, deren Geräte etwa die Hälfte der großen Vorbilder kosten sollen.

TEST-KETTE

PLATTENSPIELER: Transrotor Fat Bob S/Reqa RB300/ Benz ACE L

CD-SPIELER: Accuphase DP-67, Esoteric X-01

VOR-/ENDSTUFE: Mark Levinson No.320S/No.434

LAUTSPRECHER: Dynaudio Evidence Temptation, Lumen White White Light, Wilson Audio Sophia

KABEL: HMS Gran Finale (Strom, NF, LS), Mudra Akustik Silvercom (NF, LS)

Im Vorfeld der 710-Entwicklung wurden die Ziele definiert. Es sollte eine Endstufe entstehen, die die technischen Vorteile von Röhren und Transistoren in sich vereint: Ein absolut laststabiler Verstärker, der pegel- und zeitrichtig arbeitet. Die ersten zwei Punkte konnte das STEREO-Messlabor, wo der Souolution eine bemerkenswerte Vorstellung ablieferte, voll und ganz unterstreichen.

Und die Zeitrichtigkeit wollen wir dem Monster-Amp gerne glauben. Vollkommen ungestört präsentieren sich die oberen Lagen, die Präzision der Raumabbildung kann man nur als perfekt bezeichnen, ebenso den in sich absolut schlüssigen Aufbau der Klangbilder, von uns gerne als „innere Organisation“ bezeichnet. Ein Verstärker, der hier Probleme hat, vermag vielleicht noch nett zu klingen, aber nie so „richtig“ wie der Schweizer Brocken.

Anfangs zeigte sich der Koloss fast ein bisschen steif in seiner Beweglichkeit, er wirkte wie ein Sportler mit kalter Muskulatur und war so eher der Buchhalter der Töne als ihr feuriger Liebhaber. Doch nach einigen Stunden des Aufwärmens und Einspiels wick diese kühle Berechnung einer Leidenschaft, die sich für ihre Sache engagiert ins Zeug wirft.

Jegliche Musik geriet zum Erlebnis, und hätten wir nicht gewusst, dass mit Schürmann ein in der highendigen Ausdruckswelt erfahrener Entwickler hinter der 710 steht, wir hätten dem Newcomer nie diese Musikalität zugetraut. So geriet etwa die wundervoll arrangierte Melange aus Stimmen, die Brian Wilsons Album „Smile“ von den Titeln „Wonderful“ bis „Surf’s Up“ durchzieht, tatsächlich wundervoll sonor

STICHWORT

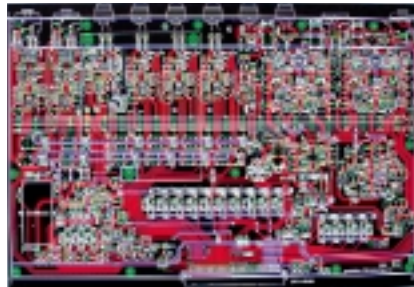
Mikrofonie

Als Mikrofonie bezeichnet man die Resonanzanregung durch Luftschall. Aber die massive Bodenplatte der 710 sollte auch gegen Trittschall resistent sein.

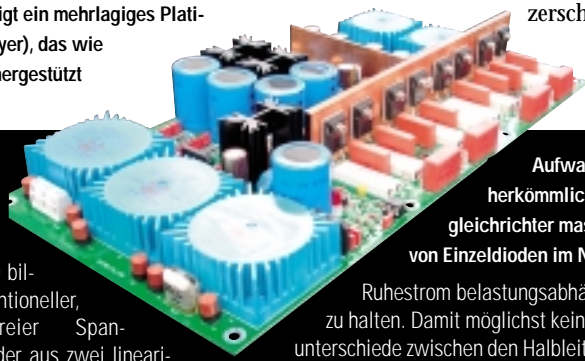
und zart, geschmeidig und klar. Dabei fiel auch auf, wieviel Übersicht und Auflösung die Schweizerin bot, wenn alle zugleich sangen und spielten. Nie wurde der musikalische Kopf der Beach Boys vom Background-Chor in Bedrängnis gebracht, drohte er im Strudel der

vielschichtigen Sound-Collagen zu versinken. Egal, wie komplex die Signale auch waren, die Souolution staffelte und ordnete Instrumente wie Stimmen mit sicherer Hand.

Es ist nicht leicht, über Geräte vom Schlag dieser Endstufe zu schreiben. Wie berichtet man über die Perfektion? Schon Homer half sich aus der Klemme, indem er die Schönheit Helenas nicht direkt beschrieb, sondern über die Wirkung, die sie auf Männer hatte. Und obgleich unserer klobiger Amp in vielerlei Hinsicht das exakte Gegenteil zu der hellenischen Grazie verkörpert, bewegt er mehr als nur die Membranen der Lautsprecher. Wie er zum Beispiel bei „Blood On The Rooftops“ aus dem alten Genesis-Album „Wind & Wuthering“ gekonnt die Langeweile eines Abends in der englischen Provinz vermittelt, nach dem gedämpften Gitarren-Intro Phil Collins’ Stimme exakt mittig aus der Tiefe des Aufnahme-raums erklingen lässt und das Ganze mit feinen Synthesizerschwaden umnebelt, die wie ferne Regenschleier



Der Screenshot zeigt ein mehrlagiges Platinenlayout (Multilayer), das wie heute üblich rechnergestützt erstellt wurde



die wie ferne Regenschleier

Technik-Highlights

„Souolution“ verspricht neben musikalischer Seele auch technische Lösungen

Die 710 ist in Form eines symmetrischen Doppel-Mono-Geräts aufgebaut. Das Layout wurde auf kürzeste Signalwege ausgelegt. Im Interesse minimaler Verluste verfügen alle stromführenden Teile am Ausgang über massive Kupferschienen. Viele Bauteile in der Schaltung wie im Netzteil sind mechanisch beruhigt. Die Kraft der 710 liefern zwei je 1000V/A starke Trafos mit diskret aufgebauten Gleichrichtern. Das Audionetzteil hat vier Kondensatoren mit je 33000 Mikrofarad. Insgesamt stellt das Netzteil 244800 µF Speicherkapazität zur Verfügung. Zehn separate Spannungsversorgungen stellen

die ungestörte Arbeit der Signalstufen sicher. Den Kern der 710 bildet ein unkonventioneller, gegenkopplungsfreier Spannungsverstärker, der aus zwei linearisierten Stufen besteht, die hinsichtlich größter Phasentreue bis zu einer oberen Grenzfrequenz von 12 Megahertz laufen sollen. Die Stromverstärkung erfolgt dreistufig, wobei jede Stufe nur einen sehr kleinen und damit fast linearen Bereich überstreicht. Eine schwache, extrem schnelle Über-Alles-Gegenkopplung erhöht die Stabilität und gleicht Drifteffekte aus. Die Temperatur der 14 Leistungstransistoren jedes Kanals wird permanent überwacht, um den

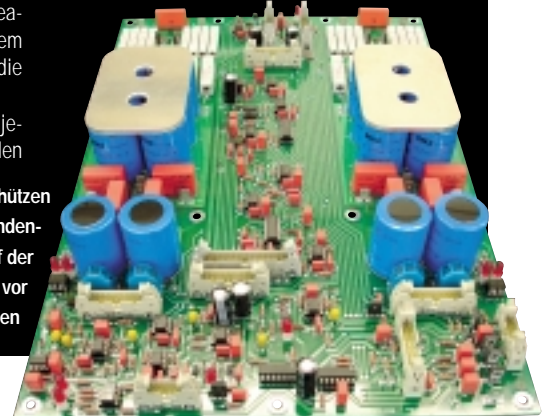
Aufwand total: Statt herkömmlicher Brückengleichrichter massiver Einsatz von Einzeldioden im Netzteil

Ruhestrom belastungsabhängig konstant zu halten. Damit möglichst keine Temperaturunterschiede zwischen den Halbleitern auftreten, sitzen sie auf sechs Millimeter dicken Kupferschienen. Die Kühlung erfolgt vor allem über die einen Zentimeter starke Alu-Bodenplatte, die zudem Mikrofonie unterbinden soll.

Die 14 Leistungs-transistoren pro Kanal sitzen auf dicken Kupferschienen



Aluplatten schützen einige der Kondensatoren auf der Netzteilplatine vor Schwingungen



das im Stile eines gepflegten Parks parzellerte Klangbild nach hinten umsäumen, das ist einfach große Kunst. In solchen Momenten möchte man der Souldution tatsächlich den im Herstellernamen beschworenen „Soul“, den Instinkt fürs Musikalische zusprechen.

Denken Sie ja nicht, dass es sich hier um Erbsenzählerei und Kleinigkeiten handelt, um audiophile Mücken, die von uns zu Elefanten aufgeblasen werden. Mit Produkten wie der 710 – die Bezeichnung mag zum nüchternen Äußeren des Amps passen, dem inspirierten Klang spricht sie Hohn – bewegt man sich in der Aura des Absoluten. Und das Tor zu dieser Welt öffnet sich umso weiter, je weniger Fehler man am Anfang der Kette gemacht hat. Spielen Quelle und Vorstufe auf ähnlichem Niveau, haben die Lautsprecher kaum eine Chance, anders als hinreißend zu klingen.

Cinch- und XLR-Eingänge sowie ein Paar solide Boxen-Anschlüsse stehen bereit (o). Kleine Schalter bestimmen die wenigen Bedienoptionen

Und das auch bei deftigen Pegeln. Obgleich die 710 laut Datenblatt kein Watt-Riese ist, hat sie in jeder Lebenslage genügend Reserven. Wir haben uns unter anderem „Are You Going With Me“ der Pat Metheny Group in der Live-Fassung vom „Travels“-Album mit Schmackes in den Hörraum blasen lassen, ohne dass es dabei zu irgendwelchen Anzeichen von Schwäche gekommen wäre oder das vom Tastenspezialisten Lyle Mays in diesem Titel aufgetürmte Gebirge aus elektronischen Klängen gewankt hätte.

Was bleibt, ist das Erlebnis Musik. Nochmal: Souldutions 710 ist ein Muster an Perfektion ohne ausgeprägte Individualität. Sie verstärkt, was von vorne kommt. Ein Schwergewicht in jeder Beziehung, das den geforderten Schweiß bei der Aufstellung mit ganz viel Genuss vergütet.



SOULUTION 710

ca. €17900

Maße: 48 x 28 x 53,5 cm
(BxHxT)

Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Spemot AG,
Tel.: 0041/622853040
www.souldution-audio.com

Was für eine Endstufe! Die Souldution 710 stürmt bis in die Liga der Top-Referenzen durch. Technische wie klangliche Herausforderungen prallen an den dicken Gehäuselplatten des Schweizer Amps einfach ab. Zum innovativen, offensichtlich außerordentlich stabilen Schaltungskonzept gesellen sich exzellente Messwerte sowie Klangqualitäten, die die Souldution in die Weltelite heben. Top-Referenz!

LABOR

Labor-Chef Rolf Hähle hat sich das Datenprotokoll der Souldution 710 im goldenen Rahmen über seinen Messplatz gehängt. Die Endstufe ist ein Stabilitätswunder: Halbe Last heißt hier doppelte Leistung. Phasenverschiebungen führen nicht einmal zu den kleinsten Abfällen. An acht Ohm stehen 122, an vier 243 Watt Dauerleistung pro Kanal zur Verfügung. Die Impulsleistung an vier Ohm liegt mit 2 x 264 Watt nur knapp darüber. Top-Werte auch bei den Verzerrungen: 0,0004/0,0001/0,0026 Prozent Klirr, 0,0012/0,0022/0,006 Prozent Intermodulationen (jeweils bei 50 mW/5 W/Pmax -1 dB). Die Rauschabstände betragen grandiose 108/88,4 Dezibel (5 W/50 mW). Exorbitant fällt die Kanaltrennung von sage und schreibe 86 dB aus. Das konsequent ausgeführte Doppel-Mono-Konzept zeigt Wirkung. Der Ausgangswiderstand beträgt praxisgerechte 89 Milliohm. Mit 10 Kiloohm liegt die Eingangsimpedanz vergleichsweise niedrig, stellt für normale Vorstufen aber keine Hürde dar. Die Souldution 710 nimmt in Standby zwölf und im Leerlauf rund 240 Watt auf.

AUSSTATTUNG

In drei Helligkeitsstufen schaltbares Display für gewählten Eingang, Betriebsart und -status. Ferneinschaltung vom Souldution-Vorverstärker möglich, Cinch- und XLR-Eingänge. Extrem leiser Lüfter.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

100%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆
SEHR GUT

